Komoren

Udzima wa Komori / Union des Comores / Jumhuriyat al Qamar al Muttahidah

letzte Bearbeitung 30.05.2025

Föderative Präsidialrepublik auf der Basis einer Verfassung von 2018 (basierend auf dem Fomboni-Übereinkommen von 2000), die den drei im Staatsverband gebliebenen Inseln weitgehende Autonomie einräumt. Der Präsident ist zugleich Regierungschef. Aufgrund der neuen Verfassung, die das frühere Rotationsprinzip durchbricht, kann Azali Assoumani nun bis zu 10 weitere Jahre regieren.
Der Inselstaat besteht aus den Inseln Ngazidja (Gross-Komoren), Nzwani (Anjouan) und Mwali (Moheli); Mahoré (Mayotte), dessen Bevölkerung sich für einen Verbleib bei Frankreich entschieden hat, ist ein Territorium mit Sonderstatus. 1997 versuchte auch Nzwani den Anschluss an Frankreich zu erzwingen, scheiterte jedoch vor allem an Frankreichs Ablehnung.
Präsident: (Obst.) AZALI ASSOUMANI (1999-2006, 2016- , wiedergewählt 2019, 2024) 2024 lag die Wahlbeteiligung bei 16% der registrierten WählerInnen und es gab heftige Proteste. Die gleichzeitig stattgefundenen Gouverneurswahlen für die drei Inseln hatten eine nahezu viermal so hohe Beteiligung.
Frühere Staatschefs: Said M. JAFFAR (1975), Ali SOILIH (1975-1978), Mohamed AHMED (1978 für einige Zeit nach dem Sturz Soilihs Kopräsident Abdallahs), Ahmed Abdallah SAMBI (1975 und 1978-1989), Said Mohamed DJOHAR (1989-1996), Mohammed Taki ABDOULKARIM (1996-1998), Tadjidine Ben Said MASSOUNDE (1998-1999, ad interim), Ahmed Abdallah Mohamed SAMBI (2006-2011), Ikililou DHOININE (2011-2016)

Unabhängig nach einer einseitigen Erklärung durch das Regionalparlament **seit 6.7.1975**. Über 20 gewaltsame Regimewechsel bzw. Putschversuche prägen die Zeit seit der Unabhängigkeit. Mit Ausnahme der Aussen- und Verteidigungspolitik, sowie eines Rahmens für die Wirtschaftspolitik liegen alle Befugnisse bei den Lokalregierungen; besonders heftige Diskussionen gibt es über die Frage der Steuerhoheit bzw. der Verteilung des Steuereingangs.
Das Parlament der Union besteht aus 33 Abgeordneten; 16 von für Ngazidja, 12 für Nzwani und 5 für Mwali. Bei den Wahlen von Jänner 2025 sicherte sich die *Convention pour le renouveau des Comores* (CRC, Azali Assoumani) 31 Sitze; je 1 Mandat ging an den *Parti pour la réforme des institutions* (PARI) und an einen Unabhängigen. Die Opposition boykottierte die Wahlen, die durch zahlreiche Fälschungen geprägt waren.

1.861 km² gross (2.235 km² inklusive Mayotte), **836.000 Einwohner** (2022; gem. nationaler Statistik 876.437 in 2022); Ngazidja (Grande Comore, knapp 379.000, 2017), Nzwani (Anjouan, 327.000, 2017), Mwali (Moheli, 51.000, 2017). 70% ländliche Bevölkerung. Zuwachsrate 1,83%. Als Folge der Überbevölkerung sind 150.000 bis 200.000 Menschen nach Madagaskar, Mauritius, Festlandafrika und Frankreich ausgewandert.
Hauptstadt: Moroni (74.700 Ew., 2017) auf Ngazidja.
Währung: Komorischer Franc; 1.000 KMF = 2,03 € / 1,92 CHF.

Offizielle Sprachen: Komorisch (ein von der Standardform stark abweichendes Swahili), Französisch und Arabisch (A. hat vor allem in Verbindung mit dem Islam Bedeutung bzw. dient zur Verschriftlichung der komorischen Varietäten); neben den 4 oder 5 Varietäten des ShiKomor werden auch Varietäten des Madagassischen gesprochen.

Wirtschaft: Weitgehend auf Landwirtschaft ausgerichtet: 84,4% des Bodens landwirtschaftlich nutzbar. Ausserhalb des Subsistenzsektors (Bananen, Maniok, Süsskartoffeln, Mais, Reis) dominieren Exportkulturen, wie Vanille, Nelken, Pflanzen zur Produktion von Ölen für die Parfumerzeugung (wie Ylang Ylang) und Kopra. Produktion, Vermarktung und Export werden durch ausländische Gesellschaften dominiert (vor allem französische). Einheimische, vor allem aus den traditionell dominierenden grossen Familien, haben bedeutende wirtschaftliche Position als Besitzer von Plantagen und Importeure von Grundnahrungsmitteln (wie etwa Reis); 70% der Grundnahrungsmittel werden importiert. 18,1% der Bevölkerung leben mit weniger als 2,15 US-$/Tag (knapp 40% nach anderer Quelle).
Kennzahlen 2023: BIP 1,45 Mrd. US-$; Wirtschaftswachstum 2,9% (Afr. Dev. Bank), Inflation: 12,4% (2022), knapp 200 Mio. US-$ Auslandsschulden Ende 2017. Die Zerstörungen durch den Zyklon Kenneth 2019 brachten einen Einbruch der Wirtschaft um die Hälfte.
Die Handelsbilanz ist hoch defizitär (2022: 484,7 Mio. US-$ Importe, 55,5 Mio. US-$ Exporte). Eine Deckung des Defizits erfolgt weitgehend durch Subventionen aus dem EU-Raum und durch die Transferzahlungen der Migrant_innen; 2020 machten letztere 18,6% des BIP aus. Die wichtigsten Handelspartner sind Indien bzw. China, Frankreich und die übrige EU, und vor allem für den Nahrungsmittelimport Madagaskar, Kenya und Thailand. 2017 traten die Komoren der *Southern African Development Community* (SADC) bei.
Entwicklung erwartet man vor allem in den Sektoren Fischfang, Tourismus und Industrie, doch erschwert der Mangel an Rohstoffen, das niedrige Bildungsniveau und die fehlende Infrastruktur eine rasche Besserung der wirtschaftlichen Situation. Die unsichere politische Lage hat dazu geführt, dass kaum investiert wird. Ein Partnerschaftsabkommen mit der Weltbank versprach 247 Mio. US-$ Entwicklungshilfe für 2021-24, mittels der vor allem die Folgen aus dem Wirbelsturm Kenneth und der Covid-Pandemie bekämpft werden sollten.